

Zuhause

Von rokugatsu-go

Kapitel 7: 05. Oktober

Schon von Weitem bemerkte Kakashi, dass sich neben der Frau seines Senseis noch jemand in der Wohnung aufhielt. Aber selbst, wenn er die Chakra-Signatur nicht gespürt hätte, hätte man dies ahnen können, da das Schnattern der beteiligten Personen so laut war, dass es bereits draußen zu hören war. Er blieb vor der Tür stehen und lauschte kurz, um zu hören, wer zu Besuch war. Eine weitere Frau war da, aber er konnte nicht zuordnen, wer genau das war. Oh, Moment, es war mit ziemlicher Sicherheit Mikoto Uchiha.

Nach dieser Feststellung wollte Kakashi eigentlich sofort wieder kehrt machen, doch noch bevor er dies in die Tat umsetzen konnte, schwang die Tür plötzlich auf und Kushina und Mikoto, die ein schlafendes Baby in den Armen hielt, standen vor ihm. Anscheinend hatten sich die zwei Frauen gerade voneinander verabschieden wollen. Immerhin hatte er weit genug von der Tür weggestanden, sodass er diese nicht ins Gesicht bekommen hatte. Das wäre es noch gewesen. So etwas Peinliches hätte er noch nicht einmal darauf schieben können, dass er gerade erschöpft von einer Mission gekommen war, denn die Mission, von der er tatsächlich gerade kam, war vergleichsweise leicht gewesen und er hatte nicht einmal das Sharingan einsetzen müssen. Im Moment wünschte er sich, er würde neben seiner normalen Maske auch noch seine Anbu-Maske tragen, aber die hatte er zuvor schon abgelegt und so hatten die zwei Kunoichis „freien“ Blick auf sein überraschtes Gesicht.

Kushina ergriff als Erste das Wort: „Oh, hey Kakashi! Schon wieder zurück?“

„Ja.“ Er warf einen kurzen nervösen Blick auf Mikoto, die sich daraufhin von ihrer Freundin verabschiedete und beim Weggehen auch Kakashi freundlich zunickte.

„Alles in Ordnung?“, fragte Kushina, als der Junge wortlos nach ihr durch die Tür trat. Es war zwar nichts Außergewöhnliches, dass er eher schweigsam war, aber dass er dabei seinen Blick so konsequent auf den Boden richtete, war schon auffällig. Hatte ihn das Aufeinandertreffen mit einer Uchiha gerade so sehr verstört?

Auf ihre Frage, ob alles in Ordnung sei, antwortete er nur mit einem Nicken. Es war mehr als nur unangenehm auf ein Mitglied *dieses Clans* zu treffen. Obitos Clan. Auch wenn Mikoto, im Gegensatz zu vielen anderen, ihm nie einen dieser verurteilenden Blicke zugeworfen hatte.

Die rothaarige Frau lächelte ihn an und holte ihn wieder aus seinen Gedanken. „Hast du das Baby gesehen? Er heißt Sasuke. Er sieht sooo niedlich aus, findest du nicht?“

„Mmh.“, stimmte er wenig überzeugend zu. Seiner Meinung nach sahen Babys alle gleich aus und was an denen niedlich sein sollte, verstand er nicht, es interessierte ihn aber auch nicht.

„Wenn Naruto da ist, wirst du sicher mal in den Genuss kommen auf die zwei

aufzupassen.“, bemerkte Kushina augenzwinkernd und wohlwissend, dass sie dem 14-Jährigen damit keine Freude bereiten würde. Aber der fassungslose Blick, den sie nun von Kakashi erhielt, war es wert gewesen. Er stutzte und wollte gleich darauf die Kunoichi entsetzt fragen, ob das ihr Ernst gewesen sein sollte –denn bei dieser Frau konnte man sich da nie sicher sein- als ihm der Gedanke kam, dass dies unhöflich wäre. Er hatte zuvor nie einen Sinn darin gesehen, warum er zu anderen nett sein sollte, schließlich war er jahrelang der Meinung gewesen, zwischenmenschliche Beziehungen seien unnütz und nur im Weg, aber er wollte das ändern, oder? Er wollte es wenigstens versuchen, das war das Mindeste, was er tun konnte und er würde es versuchen. Kushina war, so weit er das beurteilen konnte, ein sehr netter Mensch und irgendwie kümmerte sie sich um ihn. Nicht, dass er darum gebeten hätte, aber er konnte nicht leugnen, dass er eigentlich ganz froh darüber war, bei ihr und vor allem bei seinem Sensei bleiben zu dürfen. Sie fühlten sich wie eine Familie an und - auch wenn Kakashi es sich nicht erklären konnte, woher dieser Gedanke kam- es fühlte sich gut an.

Kushina begann bereits ihren kleinen Scherz von vorhin zu bereuen, da er anscheinend dazu geführt hatte, dass Kakashi gedanklich schon wieder weit davon gedriftet war. Sie biss sich leicht auf ihre Unterlippe. Eigentlich gab sie sich immer größte Mühe damit aufzupassen, was sie in seiner Nähe sagte. Sie hatte es mehr als deutlich verstanden, dass er in vielerlei Hinsicht verletzbar war. Hatte sie jetzt etwas Falsches gesagt? War es wegen der nur indirekten Erwähnung des Uchiha-Clans gewesen? Vorsichtig legte die Frau eine Hand auf die Schulter des Jungen. „Kakashi?“

Erneut aus seinen Gedanken geschreckt, blickte er Kushina überrascht an und sagte: „Ja, in Ordnung.“

Kushina hob erstaunt und fragend eine Augenbraue. „Was meinst du?“

„Wenn es nötig ist, werde ich auf Naruto und das andere Kind, Sasuke, aufpassen.“

„Äh, was?...Wirklich?“ Die Verwunderung in ihrer Stimme war nicht zu überhören. Damit hatte sie nun wirklich nicht gerechnet.

„Aber ich kann nicht allzu gut mit Kindern umgehen, nur damit du es weißt.“

„O...okay! Kein Problem, das lernst du sicher noch!“ Kushina lächelte ihn an und zog ihn spontan in eine seitliche Umarmung. Kakashi war von dieser plötzlichen Aktion überrascht und nun froh, wenigstens seine Gesichtsmaske zu tragen, da sie immerhin einen Teil des Rotschimmers verdeckte, der sich nun auf sein Gesicht legte. Als Kushina ihn nach einigen Momenten immer noch nicht losgelassen hatte, wurde es ihm aber doch zu unangenehm.

„Ähm, Kushina?“

„Ja?“ Sie drückte ihn immer noch an sich.

„Ich würde mich gerne waschen und umziehen gehen...“

„Hmm? Ach so, ja, klar! Mach nur, mach nur!“ Mit einem kurzen Lachen ließ sie ihn los. Bevor Kakashi sich zu seinem Zimmer aufmachte, drehte er sich noch einmal um und warf ihr ein Lächeln zu.